

## Organe

---

### Aufsichtsrat

**Bernd Zens**

Königswinter

**Vorsitzender**

Mitglied der Vorstände  
DEVK Versicherungen

**Regina Rusch-Ziemba**

Hamburg

**Stellv. Vorsitzende**

Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn-  
und Verkehrsgewerkschaft (EVG) i. R.

**Dr. Wolfgang Bohner**

Berlin

Leiter Finanzen und Treasury (FF)  
Deutsche Bahn AG

**Klaus-Dieter Hommel**

Großefehn-Felde

Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn-  
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

**Dr. Klaus Linde**

Brühl

Leiter Beschäftigungsbedingungen,  
Sozialpolitik und Personal Konzern-  
leitung (HB) Deutsche Bahn AG

**Claus Weselsky**

Leipzig

Bundesvorsitzender der  
Gewerkschaft Deutscher  
Lokomotivführer (GDL)

### Vorstand

**Joachim Gallus**

Köln

**Birgit Großmann**

Berlin

## Lagebericht

---

### Grundlagen des Unternehmens

#### Geschäftsmodell

Die DEVK Pensionsfonds-AG bietet beitragsbezogene Pensionspläne mit Zusage einer Mindestleistung im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG sowie Übertragungen von Versorgungswerken im Rahmen von § 3 Nr. 66 EStG an.

Das Geschäftsfeld umfasst insbesondere einen Teil der betrieblichen Altersversorgung der Deutschen Bahn AG. Bestand und Neugeschäft haben deshalb einen hohen Anteil an arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanzierten Verträgen der Deutschen Bahn AG.

#### Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen der DEVK Pensionsfonds-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung  
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.  
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das zu 100 % eingezahlte Grundkapital wird von der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2013 besteht, zu 100 % gehalten.

#### Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund eines Generalagenturvertrags werden die Funktionen der Vertragsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Vermögensanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht unseres Unternehmens.

Die DEVK Pensionsfonds-AG verfügt nicht über separate Mietverträge, jedoch gemäß ihrer Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

---

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die Im Bericht mit <sup>1</sup> gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2019 konnten die grundlegenden (wirtschafts-)politischen Fragestellungen der Vorjahre nicht gelöst werden. Dazu zählen neben der Gefahr eines globalen Handelskonflikts, dem Austritt Großbritanniens aus der EU und global hohen Staatsschulden auch die ungelösten Konfliktherde im Mittleren Osten sowie speziell für Deutschland Probleme der Auto- und Bankenindustrie. Dazu kamen 2019 noch das Aufflackern von politischen Unruhen in Südamerika und Hongkong. In Deutschland war das Jahr 2019 zusätzlich begleitet durch eine Verstärkung der Klimadebatte und weitläufige Enttäuschung über das Klimapaket der Bundesregierung sowie die Frage, ob die Bundesregierung selbst über 2019 hinaus Bestand haben wird. Begleitet wurde diese Entwicklung durch ein weiteres Absinken der Umfragewerte für die früher großen Volksparteien.

Wirtschaftlich stiegen die Konjunktursorgen im Jahr 2019, getrieben durch sinkende Werte von wichtigen Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes und Gewinnwarnungen von großen Unternehmen, deutlich an. Nach der OECD hat auch der IWF seine Wachstumserwartungen für die meisten Länder und die Weltwirtschaft nochmals nach unten korrigiert (Welt 3,0 % für 2019, bislang 3,2 %, 3,4 % für 2020 nach 3,5 %). Bislang konzentriert sich der wirtschaftliche Rückgang auf Länder, bei denen zum einen die Industrie und zum anderen der Außenhandel eine große Rolle spielen. Deutschland ist deshalb hiervon in besonderem Maße betroffen. So entwickelten sich die Auftragseingänge der deutschen Industrie im Hinblick auf Auslandsbestellungen rückläufig, der Ifo-Index fiel im Jahr 2019 deutlich von 101,1 Punkte auf 95,9 Punkte (Tief: 94,5 Punkte). Mit einem BIP-Wachstum von -0,2 % im zweiten Quartal, +0,1 % im dritten Quartal 2019 und einem zum Vorquartal unveränderten BIP im vierten Quartal ist Deutschland nur knapp der offiziellen Definition einer Rezession entgangen. Im vergangenen Jahr stieg das deutsche BIP schließlich um – laut Deutsche Bundesbank – 0,6 % nach 1,5 % im Vorjahr. Für 2020 erwartet die Deutsche Bundesbank nur noch ein reales BIP-Wachstum von im Durchschnitt 0,6 %. In den USA haben sich die realwirtschaftlichen Daten dagegen besser entwickelt als in Europa und als durch Frühindikatoren zu erwarten war. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2019 bei von der amerikanischen Fed geschätzten 2,3 %, Volkswirte erwarten für 2020 im Durchschnitt ein Wachstum von 1,8 %.

Die steigenden Konjunktursorgen führten dazu, dass die amerikanische Notenbank Fed geldpolitisch eine Wende von der Wende vollzog, indem der erst Ende 2018 eingeleitete Zinserhöhungszyklus wieder beendet wurde. Die Fed hat auf ihrer Sitzung im Oktober bereits zum dritten Mal im Jahr 2019 die Zinsen um 0,25 %-Punkte auf 1,50 % bis 1,75 % gesenkt. In ihrer Dezember-Sitzung hat die Fed keine weitere Zinssenkung beschlossen, sondern den Leitzins stabil gehalten. Abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung und insbesondere der Inflation gehen viele Marktteilnehmer davon aus, dass auch im nächsten Jahr weitere Leitzinssenkungen in den USA möglich sind, obwohl die Fed zunächst eine Pause angekündigt hat und Zinsschritte im Wahljahr unüblich sind. Der Durchschnitt der von Bloomberg befragten Volkswirte erwartet für 2020 ein bis zwei weitere Zinssenkungen in den USA. Die EZB hat ab November 2019 die im Dezember 2018 beendeten Anleihekäufe mit einem Volumen von monatlich 20 Mrd. € wiederaufgenommen sowie den Einlagensatz weiter auf -0,5 % gesenkt.

Die politischen Turbulenzen in Großbritannien mit der letztendlichen Entscheidung für den Brexit zum 31. Januar 2020 mit Übergangsphase bis 31. Dezember 2020 hat im Jahr 2019 zu einem Anstieg des britischen Pfund zum Euro um knapp 6 % geführt. Im Vergleich zu den meisten anderen Währungen hat der Euro im Jahr 2019 an Wert verloren. Die Zinsdifferenz auf Grund der unterschiedlichen Geldpolitiken und konjunkturellen Situatio-

nen zwischen Europa und den USA dürften hierzu maßgeblich beigetragen haben. Der Euro/USD-Wechselkurs bewegte sich im Jahr 2019 zwischen 1,09 und 1,15 mit einem Jahresendwert von 1,12 und sank damit im Jahr 2019 um 2,2 %.

Die Situation am Rentenmarkt war im Jahr 2019 durch einen fast kontinuierlichen Zinsrückgang bis Mitte August 2019 geprägt; danach stieg z. B. der Euroswapsatz wieder um ca. 0,3 %-Punkte auf das Niveau des Frühsommers. Die 10J-Bundesanleihe fiel im Tief auf eine Rendite bis Endfälligkeit von -0,71 % erholte sich aber bis Ende 2019 wieder auf -0,19 %. Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen sind trotz der Konjunktursorgen teilweise weiter zurückgegangen. Die meisten Aktienmärkte wiesen im Jahr 2019 eine sehr positive Entwicklung auf. Der DAX stieg im Verlauf des Jahres um 25,5 % auf 13.249 Punkte. Mit ausschlaggebend dafür dürften die mangelnden Anlagealternativen im Zinsbereich gewesen sein sowie die geldpolitischen Stützungsmaßnahmen, welche die Bewertung des DAX über den langjährigen Durchschnitt gehoben haben.

Die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) organisierten 16 Pensionsfonds konnten im Jahr 2019 das im Geschäftsjahr 2018 erzielte Wachstum an gebuchten Bruttobeiträgen deutlich übertreffen.

Die gemeldete Beitragssumme stieg 2019 durch den starken Einfluss von Einmalbeiträgen um 75,8 % auf 1,33 Mrd. € (Vorjahr 0,75 Mrd. €).

Das Bestandswachstum liegt branchenweit bei 8,2 % und ist im Vergleich zum Vorjahreswert (6,5 %) leicht angestiegen.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse in der Leistungsphase ist branchenweit gestiegen und liegt mit um 9,6 % deutlich über dem Vorjahreswert von 5,6 %. Die Leistungsauszahlungen bei den betrachteten Pensionsfonds beliefen sich auf insgesamt 470,98 Mio. € und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 12,2 %. Der Vorjahreswert in Höhe von 538,1 Mio. € wurde wegen einer nachträglichen Korrekturmeldung vom GDV auf 419,62 Mio. € gesenkt.

## **Geschäftsverlauf**

Die Geschäftsentwicklung 2019 war zufriedenstellend.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse ist im Geschäftsjahr 2019 um 6,4 % (Vorjahr 7,3 %) gestiegen. Die Beitragseinnahmen sind um 8,8 % (Vorjahr 6,0 %) angestiegen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb sind erwartungsgemäß – ohne den Einfluss von Sondereffekten – um 10,0 % gestiegen.

Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

## **Neuzugang und Bestand**

Im Berichtsjahr waren 10.675 saldierte Zugänge im Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse auf Personenebene) zu verzeichnen (Vorjahr 15.190). Die Entwicklung entsprach unseren Erwartungen.

Der Anwärterbestand entwickelte sich erneut positiv. Die Anwartschaftsverträge nahmen im Vergleich zum Vorjahr um + 5,0 % zu (Vorjahr + 5,6 %). Der Bestand umfasst 255.772 Verträge für 174.707 Personen in der Anwartschaft, davon 129.511 Männer und 45.196 Frauen (Vorjahr 243.537 Verträge, 164.639 Personen, davon 121.773 Männer und 42.866 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 17,2 % auf 4.141 laufende Renten (Vorjahr 3.534). Die vorzeitige Inanspruchnahme der Rentenleistung zum 63. Lebensjahr ist inzwischen der Regelfall.

Ca. 96 % des Bestandes und ca. 94 % des Neugeschäfts resultieren aus Versorgungsbeiträgen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen und aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern der Deutschen Bahn AG.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Pensionsfondstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	13.731	7.977	5.754
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	12.904	7.305	5.599
Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis	-624	-471	-153
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>203</b>	<b>201</b>	<b>2</b>
Steuern	3	1	2
Gewinnabführung	200	200	-
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-	-	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge nahmen um 12,6 Mio. € zu und belaufen sich per Jahresultimo auf 154,9 Mio. € (Vorjahr 142,3 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 8,8 % (Vorjahr 6,0 %). Diese Entwicklung deckt sich mit den Erwartungen.

### Versorgungsfälle

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle lagen für das Kalenderjahr 2019 mit 24,9 Mio. € erwartungsgemäß über dem Vorjahr (22,6 Mio. €).

Im Jahr 2019 nutzten ca. 44 % der neuen Versorgungsempfänger die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 % bei Rentenübergang.

### Kosten

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen insgesamt 3,4 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €). Davon entfielen 1,5 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 1,3 Mio. €).

### Kapitalerträge

Das Netto-Kapitalanlageergebnis betrug im Berichtsjahr 28,5 Mio. € (Vorjahr 23,0 Mio. €). Ein deutlich höheres absolutes Ergebnis wurde im Vorjahr für 2019 prognostiziert. Der Anstieg resultiert aus gesunkenen Abschreibungen und niedrigeren außerordentlichen Verlusten. Hinzukommen außerordentliche Erträge durch den Verkauf italienischer Staatsanleihen. Durch Umstellung der Kundenfonds ergaben sich 2018 niedrigere laufende Fondserträge. Im Jahr 2019 stiegen die laufenden Fondserträge wieder an. Insgesamt stieg die Nettoverzinsung 2019, bei erwartungsgemäßem Anstieg des Kapitalanlagevolumens, moderat und damit etwas stärker als erwartet.

### Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Rohüberschuss betrug im Berichtsjahr 13,1 Mio. € (Vorjahr 7,5 Mio. €). Hiervon wurden 12,9 Mio. € (Vorjahr 7,3 Mio. €) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit wurden 98,5 % (Vorjahr 97,3 %) des Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung der Versorgungsberechtigten verwendet.

Auf Grund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden 200 Tsd. € an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG abgeführt (Vorjahr 200 Tsd. €).

### Finanzlage des Unternehmens

#### Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 20,7 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

#### Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 238 VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen nachzuweisen sind, ist eine deutliche Überdeckung gegeben.

## Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	979.326	840.750	138.576
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern	345.682	264.788	80.894
Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft	499	360	139
Sonstige Forderungen	1.215	2.560	-1.345
Zahlungsmittel	96	133	-37
Übrige Aktiva	744	623	121
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>1.327.562</b>	<b>1.109.214</b>	<b>218.348</b>
Eigenkapital	14.334	14.334	-
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	964.935	829.251	135.684
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	345.682	264.788	80.894
Andere Rückstellungen	481	473	8
Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft	550	160	390
Übrige Passiva	1.580	208	1.372
<b>Gesamtkapital</b>	<b>1.327.562</b>	<b>1.109.214</b>	<b>218.348</b>

Der Zuwachs der Pensionsfondstechnischen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf Beitragseinnahmen und die positive Fondsentwicklung innerhalb des Geschäftsjahres zurückzuführen.

### Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 979,3 Mio. € (Vorjahr 840,7 Mio. €).

Hinzu kommen 345,7 Mio. € an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Vorjahr 264,8 Mio. €). Hier schlagen sich erwartungsgemäß die Entwicklung der Beitragseinnahmen positiv und über den Erwartungen liegend die Veränderung der Kapitalmärkte ebenfalls positiv nieder.

### Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

#### Kundenzufriedenheit<sup>1</sup>

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 3. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	746	746
Ziel	749	740

Für 2020 wurden 749 Punkte als Zielwert festgelegt.

### Mitarbeiterzufriedenheit<sup>1</sup>

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kollegen, Aufgaben und der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Seit 2012 führt die DEVK jährlich eine Mitarbeiterbefragung durch, um mögliche Handlungsfelder zur weiteren Optimierung zu erkennen. Dabei erfolgt die Befragung im jährlichen Wechsel als umfangreiche bzw. als Kurzbefragung. 2019 wurde eine unternehmensweite Kurzbefragung im Innen- und angestellten Außendienst der DEVK durchgeführt. Die Beteiligungsquote war mit 63 % zufriedenstellend. Im Ergebnis ist die DEVK beim Index „Engagement und Begeisterung“ auf einem guten Niveau, wenn auch die Gesamtzufriedenheit im Verhältnis zum Vorjahr gesunken ist. Als Ursache sehen wir insbesondere eine sehr hohe Arbeitsbelastung, die durch das ausgesprochen erfolgreiche Geschäftsergebnis verursacht wurde. Die Bindung der Mitarbeiter zur DEVK ist sehr ausgeprägt und liegt deutlich über dem Benchmark. 2020 wird wieder eine ausführliche Mitarbeiterbefragung stattfinden.

Mitarbeiterzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	769	775
Ziel	777	775

Für 2020 wurden 777 Punkte als Zielwert festgelegt.

## Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2019 zufriedenstellend entwickelt.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognosebericht

Der Markt für betriebliche Altersversorgung bietet - insbesondere für den DEVK-Pensionsfonds - weiterhin gute Wachstumsmöglichkeiten.

Durch stetige strategische Ausrichtung der Kapitalanlage, die Aktualisierung unserer Pensionspläne und die Anpassung der verwendeten Rechnungsgrundlagen, erwarten wir dennoch auch künftig ein moderates Wachstum und die Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit in unserem Hauptkundensegment.

Für die Folgejahre rechnen wir mit einem leicht positiven Neugeschäft über dem Vorjahresniveau. Dieses wird vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersversorgung und der seit 2019 begonnenen offensiven Personal- und Einstellungspolitik der Deutsche Bahn AG resultieren.

Wir gehen davon aus, dass die Beitragseinnahmen für das Jahr 2020 deutlich über dem Vorjahr liegen. Basis hierfür ist die Entwicklung der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG, die zum 01.01.2020 um 1,1 % Punkte auf die sog. 3,3 %-Regelung erhöht wurde.



Für die Aufwendungen für Versorgungsfälle rechnen wir im Jahr 2020 mit einem leicht über dem Vorjahr liegenden Wert, wobei sich hier der wachsende Rentnerbestand und die steigende Anzahl der Rentenübergänge zum 63. Lebensjahr niederschlagen.

Die DEVK geht davon aus, dass politische Effekte weiterhin starken Einfluss auf die zukünftige Entwicklung der Kapitalmärkte haben werden. Hierzu zählen neben Handelskonflikten, politischen Unruhen in Teilen Südamerikas und Hongkongs auch die Umsetzung des beschlossenen Brexits sowie ungelöste Konfliktherde im Mittleren Osten. Bestehende Konjunktursorgen und die Art der Reaktion der Notenbanken darauf erhöhen die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung, insbesondere von Zinssätzen und Aktienkursen, weiter. Für weitere Unsicherheit sorgt die zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch völlig unklare Auswirkung des Corona-Virus auf die wirtschaftliche Entwicklung 2020 – insbesondere in Asien.

Angesichts nach wie vor vorhandener Konjunktursorgen und unverändert relativ niedrigen Inflationsraten in Euroland erwarten wir kurzfristig kein deutlich steigendes Zinsniveau. Nach dem Umsteuern der großen Notenbanken wieder auf eine noch expansivere Geldpolitik im Jahr 2019 erwarten wir 2020 keine grundsätzliche Veränderung der Notenbankpolitiken. Auch mit dem Wechsel an der Spitze der EZB wird aus Sicht der DEVK keine Anpassung in der grundsätzlichen Ausrichtung der Zinspolitik verbunden sein. Es besteht dagegen die Gefahr, dass durch die Wiederaufnahme des Anleihen-Aufkaufprogramms der EZB die Renditen vieler Anleihen weiter fallen. Zudem sinkt durch die Anleihekäufe der EZB die Handelbarkeit vieler Anleihen. Dies bezieht sich insbesondere auf Zinspapiere mit vergleichsweise attraktiven Risikoaufschlägen. Für die USA gehen wir nach der Zinssenkung um 0,5 Prozentpunkte im März 2020 gegebenenfalls von einer weiteren Zinssenkung im ersten Halbjahr aus. Vorbehaltlich einer weiteren Ausbreitung des Corona-Virus erwarten wir, dass auf Grund der US-Präsidentenwahl im Jahr 2020 nicht noch weitere Zinssenkungen vorgenommen werden.

Bezogen auf die wirtschaftliche Situation in den USA und in Euroland haben sich die volkswirtschaftlichen Rahmendaten zuletzt verschlechtert. Zwar läuft die Konjunktur nach wie vor recht stabil, Frühindikatoren wie in den USA der Einkaufsmanagerindex ISM sowie in Deutschland der Ifo-Geschäftsklimaindex zeigen eine Abschwächung des Wachstums, auch wenn erste Frühindikatoren insbesondere in Europa Anfang 2020 wieder angestiegen sind. Auch die Unternehmensergebnisse haben sich insgesamt abgeschwächt und viele Unternehmen, insbesondere in der Auto- und Bankenbranche sowie in angrenzenden Branchen, haben mit Sparmaßnahmen reagiert. Die globale Konjunktur steuerte nach Prognosen der OECD 2020 ursprünglich auf ein, im Vergleich zum Vorjahr, fast unverändertes reales BIP-Wachstum zu (3,0 % nach 2,9 %). Durch die Ausbreitung des Corona-Virus über China hinaus hat sich der konjunkturelle Ausblick für 2020 zum Zeitpunkt der Berichtserstellung jedoch eingetrübt. So hat die OECD die Wachstumsannahme des globalen realen BIP für 2020 von 3,0 % auf 2,4 % gesenkt. Insgesamt ist die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte 2020 als sehr hoch zu bezeichnen.

Für die globale Konjunktur und damit auch die Kapitalmarktentwicklung spielt die weitere wirtschaftspolitische Entwicklung in den USA (US-Wahl; Handelskonflikte) und in China (Risiko Schattenbankensystem; Ausbreitung Corona-Virus) aus Sicht der DEVK eine bedeutende Rolle. Zusätzlich kommen in Europa die anhaltende Unklarheit über den Brexit-Prozess und über die weitere geldpolitische Entwicklung hinzu. Der Aktienmarkt spiegelte aus unserer Sicht bereits positive Erwartungen zu den Themen Handelskonflikt, Konjunktur bzw. Brexit wider. Durch die Furcht vor einer globalen Ausbreitung des Corona-Virus und dadurch die Sorge vor einer globalen Rezession kam es im Februar 2020 allerdings zu einer deutlichen Korrektur am Aktienmarkt. Sollte sich diese

Befürchtung im Verlaufe des Jahres 2020 nicht bewahrheiten, ist von einer schnellen Erholung der Aktienmärkte auszugehen. Die Unsicherheit diesbezüglich ist zum Zeitpunkt der Berichtserstellung jedoch hoch, da auch eine sich selbstverstärkende Negativspirale nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2020 trotz eines deutlich steigenden Kapitalanlagebestandes ein leicht niedrigeres absolutes Ergebnis. Dies beruht auf einem im Vergleich zum Bestandszins sehr niedrigen Zins für Neu- und Wiederanlagen und auf unserer Erwartung bezüglich rückläufiger außerordentlicher Gewinne. Im Jahr 2019 führte der Abbau italienischer Staatsanleihen zu Abgangsgewinnen, welche sich in der Form nicht wiederholen werden. Insgesamt gehen wir daher von einer deutlich sinkenden Nettoverzinsung in 2020 im Vergleich zum Vorjahr aus.

Aus dem Rohüberschuss erwarten wir im Jahr 2020 ein Ergebnis in der Größenordnung zwischen 10 Mio. € und 12 Mio. € und rechnen damit, auch im kommenden Jahr an die zufriedenstellenden Ergebnisse der Vorjahre anschließen zu können.

## Chancenbericht

Das Jahr 2020 steht für die DEVK ganz im Zeichen des Verkehrsmarktes. Als Versicherung von Eisenbahnern für Eisenbahner gegründet, legt die DEVK in diesem Jahr einen noch stärkeren Fokus auf diese Zielgruppe und strebt einen engeren Kontakt insbesondere zu den Unternehmen des Schienen-, Personen- und Güterverkehrs an. Ziel ist es, unser Verständnis für die Wünsche und Bedürfnisse der Beschäftigten in diesem Sektor noch weiter zu vertiefen, um hier langfristige Kundenbindungen weiter auszubauen. Hierzu werden im Laufe des Jahres verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen durchgeführt.

Die strategische Ausrichtung des DEVK-Konzerns und die Ausweitung tarifvertraglicher arbeitgeberfinanzierter Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung im Verkehrs- und im Allgemeinen Markt bieten der DEVK Pensionsfonds-AG als Branchenversorgungswerk damit weiterhin ein gutes Wachstumspotential.

Mit unseren - auf die Belange des Jahres 2020 hin - angepassten Produkten bieten wir auch zukünftig gute Lösungen für die Anfragen und Herausforderungen des Marktes.

Die Nähe zur Deutsche Bahn AG und anderen Verkehrsmarktunternehmen eröffnet uns auch weiter gute Möglichkeiten für eine positive Entwicklung unserer Gesellschaft.

Innerhalb der Kapitalanlagen sollen angesichts des andauernden Niedrigzinsumfeldes zukünftig chancenorientierte Investments, insbesondere Immobilieninvestments, beigemischt sowie die Fondsauswahl der Kunden ergänzt werden. Langfristig ergeben sich dadurch zusätzliche Ertragschancen und eine stärkere Diversifikation der Kapitalanlagen.

## Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

### **Risikomanagementsystem**

Hinsichtlich des innerhalb der DEVK-Gruppe eingesetzten Risikomanagementsystems zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.

### **Umsetzung der EbAV-II-Richtlinie**

Mit der Umsetzung der Richtlinie über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (EbAV-II-Richtlinie) in nationales Recht wurden neue Governance- und Informationspflichten für die Einrichtungen betrieblicher Altersversorgung (EbAV) eingeführt. Schwerpunkte der Richtlinie sind unter anderem die Anzeige der Schlüsselfunktionen, die Berücksichtigung der Änderungen in den Gruppen-Leitlinien, die Anforderungen an das Vergütungssystem, das neue Meldewesen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Bundesbank, Anforderungen an die Anlagepolitik und die Informationspflichten gegenüber Kunden. Die sich aus der Neufassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie der daraus abgeleiteten Informationspflichten-Verordnung ergebenden Änderungen wurden im Rahmen bestehender Prozesse implementiert.

### **Pensionsfondstechnische Risiken**

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für laufende Leistungen wird seit dem Jahr 2014 zur Stärkung der Sicherheitsmargen eine biometrische Nachreservierung vorgenommen. Für neu beginnende Leistungen wurde ein Übergang auf Sterbetafeln mit höheren Sicherheiten vollzogen, so dass dem Langlebigerisiko auch künftig angemessen Rechnung getragen wird. Dabei wurden die Besonderheiten der Teilbestände berücksichtigt. Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko wird zusätzlich durch das Unisex-Urteil des EuGH vom 21. Dezember 2012 beeinflusst, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden ist. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen garantierten (Mindest-) Leistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden können.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde gemäß § 23 Abs. 3 PFAV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis des vorgegebenen Referenzzinses gebildet (Zinszusatzreserve). Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2019 1,92 %. Daher wurde die Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 2,25 % gebildet. Die Anforderung zur Bildung einer Zinszusatzreserve gilt formal für Anwärter und Rentner gleichermaßen, aktuell ist jedoch die Bildung einer Zinszusatzreserve ausschließlich für den Rentnerbestand erforderlich. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – weiter ansteigen wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen oder die anwartschaftlichen Vertragsguthaben nicht zur Deckung der rechnungsmäßigen Kosten ausreichen. Für Verträge in der Anwartschaft ist auf Grund der vertraglichen Regelungen sowie den kollektiven Sicherungsmechanismen davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können.

Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft**

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft ergeben sich aus Forderungen gegenüber Versorgungsberechtigten und Vermittlern nicht.

### **Kapitalanlagerisiken**

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden 2019 die Vorschriften der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV) zu Grunde gelegt. Kurs- und Zinsrisiken wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine Anlehnung der Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen an die Verpflichtungen ist ein ausreichender Liquiditätszufluss gewährleistet. Die geplante Beimischung von Realwerten, insbesondere zinsähnlichen Immobilien, wird zukünftig neben den Ertragschancen die Diversifikation erhöhen. Allerdings kann bei Realwerten die Höhe der jährlichen Ausschüttungen schwanken.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Der Kapitalanlagestresstest überprüft, ob der Pensionsfonds trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation

auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für den Pensionsfonds. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt. Da bisher nicht in Immobilien investiert wurde, greift das Stress-Szenario auf Immobilien nicht.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2019 die folgenden Maßnahmen:

- Konsequente Ausrichtung der Kapitalanlagen anhand der Fristigkeit der passivseitigen Verpflichtungen.

Signifikante Liquiditätsrisiken liegen auf Grund der besonderen Konstruktion des Pensionsfonds nicht vor. Eine detaillierte mehrjährige Kapitalanlageplanung wird regelmäßig erstellt.

#### Zinsblock

Per 31. Dezember 2019 beträgt der Zinsblock des Pensionsfonds 977,3 Mio. €. Insgesamt sind 652,4 Mio. € als direkt gehaltene Inhaberpapiere (inkl. der auf eigene Rechnung gehaltenen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Im Zinsblock enthalten sind reine Rentenfonds, die vorgehalten werden, um hieraus den Anspruchsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot). Inhaberpapiere im Volumen von 652,2 Mio. € haben wir dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 194,9 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 0,9 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -183,5 Mio. € bzw. 224,3 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Die Kapitalanlage für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds orientiert sich an den Laufzeiten der Passivseite (Durationsmatching) und erfolgt überwiegend in Staatsanleihen. Darin enthalten sind auch Staatsanleihen aus Spanien. Der Buchwert der in Spanien investierten Wertpapiere (inkl. Rentenfonds auf eigene Rechnung) betrug zum 31. Dezember 2019 16 Mio. €, der Marktwert 23 Mio. €. Für die Neuanlage soll zukünftig auch stärker in Bank - sowie Unternehmensanleihen investiert werden.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	92,3 %	(94,5 %)
A	7,7 %	(2,5 %)
BBB	0,0 %	(3,1 %)
BB und schlechter	0,0 %	(0,0 %)

Die Ratingverteilung des Pensionsfonds für „AA und besser“ blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Durch den Verkauf der italienischen Staatsanleihen befindet sich in der Ratingklasse „BBB“ zum Ende des Jahres 2019 kein Zinspapier mehr. In der Wiederanlage wurden ausschließlich Anleihen mit hoher Bonität gekauft. Wir werden auch zukünftig bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

### Aktienanlagen

Am Bilanzstichtag waren 2,0 Mio. € in Aktienfonds investiert, die vorgehalten werden, um hieraus den Anspruchsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot).

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt. Zudem werden Cyberrisiken im Handlungsfeld „Informationssicherheit“ der IT-Strategie berücksichtigt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 12. März 2020

### Der Vorstand

**Gallus**

**Großmann**

## Anlage zum Lagebericht

### Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2019

	Anwärter	
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	121.773	42.866
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	11.893	3.788
2. sonstiger Zugang	6	1
3. gesamter Zugang	11.899	3.789
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>		
1. Tod	206	41
2. Beginn der Altersrente	1.823	670
3. Invalidität	140	58
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	1.856	623
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	66	27
7. sonstiger Abgang	70	40
8. gesamter Abgang	4.161	1.459
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>129.511</b>	<b>45.196</b>
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	-	-
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	-	-
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	-	-
4. beitragsfreie Anwartschaften	-	-
5. in Rückversicherung gegeben	-	-
6. lebenslange Altersrente	-	-
7. Auszahlungsplan mit Restverrentung	-	-

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Summe der Jahresrenten		
						Witwen Tsd. €	Witwer Tsd. €	Waisen Tsd. €
2.544	796	2.032	153	34	7	120	26	3
451	182	389	13	3	2	10	1	-
-	-	19	-	-	-	-	-	-
451	182	408	13	3	2	10	1	-
36	4	22	1	1	-	1	1	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	1	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
1	-	-	-	-	-	-	-	-
37	4	22	1	1	1	1	1	-
<b>2.958</b>	<b>974</b>	<b>2.418</b>	<b>165</b>	<b>36</b>	<b>8</b>	<b>129</b>	<b>26</b>	<b>3</b>
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.547	841	1.978	-	-	-	-	-	-
178	48	145	-	-	-	-	-	-



## Jahresabschluss

### Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		111.045	92
II. geleistete Anzahlungen		<u>855</u>	3
		<b>111.900</b>	95
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
– Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.146.866	5.480
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		652.225.883	651.719
3. Sonstige Ausleihungen			
– Namensschuldverschreibungen		324.953.611	183.457
4. Andere Kapitalanlagen		<u>-</u>	94
		<b>979.326.360</b>	840.750
<b>C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>			
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
		<b>345.681.745</b>	264.788
<b>D. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	201.398		164
2. Vermittler	<u>297.895</u>		196
		499.293	360
II. Sonstige Forderungen		<u>1.215.333</u>	2.560
davon:			2.920
an verbundene Unternehmen: - €			1.443
		<b>1.714.626</b>	
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte		178.398	103
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>95.748</u>	133
		<b>274.146</b>	236
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		452.829	425
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>-</u>	-
		<b>452.829</b>	425
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>1.327.561.606</b>	1.109.214

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

<b>Passivseite</b>			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000	5.000
II. Kapitalrücklage		8.153.766	8.154
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	500.000		500
2. andere Gewinnrücklagen	680.000		680
		<u>1.180.000</u>	1.180
		<b>14.333.766</b>	14.334
<b>B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen</b>			
I. Deckungsrückstellung		923.295.347	796.241
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		790.633	1.260
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>40.848.795</u>	31.750
		<b>964.934.775</b>	829.251
<b>C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>			
– Deckungsrückstellung		<b>345.681.745</b>	264.788
<b>D. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		164.476	157
II. Steuerrückstellungen		265.415	265
III. Sonstige Rückstellungen		<u>51.376</u>	51
		<b>481.267</b>	473
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
– Arbeitgebern		550.159	159
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1.579.894</u>	209
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.370.464 €		<b>2.130.053</b>	368
			200
<b>Summe der Passiva</b>		<b>1.327.561.606</b>	1.109.214

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B. I. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 1.268.977.092,47 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Köln, 11. März 2020

**Der Verantwortliche Aktuar**

**Lammert**

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>I. Pensionsfondstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge		
– Gebuchte Beiträge	<b>154.897.092</b>	142.328
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	<b>3.804.875</b>	2.893
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22.907.680	18.218
b) Erträge aus Zuschreibungen	545	-
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.047.406	7.091
	<b>28.955.631</b>	25.309
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	<b>60.414.562</b>	-
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	<b>2.397.926</b>	2.220
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	25.343.524	23.614
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	-469.201	-1.009
	<b>24.874.323</b>	22.605
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
– Deckungsrückstellung	<b>-207.948.055</b>	-86.343
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	<b>12.903.748</b>	7.305
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	1.477.566	1.315
b) Verwaltungsaufwendungen	1.935.189	1.803
	<b>3.412.755</b>	3.118
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	410.041	452
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.780	553
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	91.761	1.285
	<b>503.582</b>	2.290
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-	50.417
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	<b>351</b>	-
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	<b>827.272</b>	672
<b>II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung</b>		
1. Sonstige Erträge	235.897	316
2. Sonstige Aufwendungen	860.353	788
	<b>-624.456</b>	-472
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>202.816</b>	201
4. Sonstige Steuern	<b>2.816</b>	1
5. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	<b>200.000</b>	200
6. Jahresüberschuss	-	-
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen	-	-
– in die gesetzliche Rücklage	-	-
<b>8. Bilanzgewinn</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## Anhang

### Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zuzuordnen sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten, zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs, aktiviert.

Die **anderen Kapitalanlagen** beinhalten ausschließlich Credit Default Swaps, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG sowie den zugehörigen Rege-

lungen der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten sowie eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,9 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,9 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden modifizierte HEUBECK-Richttafeln 2005 G sowie DAV-Sterbetafeln 2004 R verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 15 Abs. 5 und 6 RechPensV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 1,0 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 2,71 % (Vorjahr 3,21 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltdynamik wurde mit 1,95 % p. a., die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,95 %, 1,5 % bzw. 1 % p. a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

## Entwicklung der Aktivposten A., B. - im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	92	62	3	-	-	45	112
2. geleistete Anzahlungen	3	-	-3	-	-	-	-
3. Summe A.	95	62	-	-	-	45	112
<b>B. - Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.480	21.741	-	25.072	-	2	2.147
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	651.719	37.102	-	36.595	-	-	652.226
3. Sonstige Ausleihungen - Namensschuldverschreibungen	183.457	144.596	-	3.100	-	-	324.953
4. Andere Kapitalanlagen	94	-	-	94	-	-	-
5. Summe B. -	840.750	203.439	-	64.861	-	2	979.326
<b>insgesamt</b>	<b>840.845</b>	<b>203.501</b>	<b>-</b>	<b>64.861</b>	<b>-</b>	<b>47</b>	<b>979.438</b>

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

## Entwicklung der im Aktivposten C. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Nicht realisierte Gewinne Tsd. €	Nicht realisierte Verluste Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
<b>C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>							
- Sonstige Kapitalanlagen - Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	264.788	29.856	-	9.377	60.415	-	345.682
<b>insgesamt</b>	<b>264.788</b>	<b>29.856</b>	<b>-</b>	<b>9.377</b>	<b>60.415</b>	<b>-</b>	<b>345.682</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### Zu Aktiva B.

#### Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2019 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
<b>B. - Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	2.146.866	2.203.998
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	652.225.883	847.124.860
3. Sonstige Ausleihungen - Namensschuldverschreibungen	324.953.611	353.208.531
<b>insgesamt</b>	<b>979.326.360</b>	<b>1.202.537.389</b>
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	946.326.360	1.167.382.299
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	652.225.883	847.124.860

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 7,85 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Sowohl die Dividendenpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 36 RechPensV i. V. m. § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu jeweils marktüblichen Konditionen ermittelt.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.807	19.884
Sonstige Ausleihungen	54.310	47.383

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

## Zu Aktiva C.

### Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	561.525	29.749.596
Monega Aktienfonds	4.815.347	315.932.149
<b>insgesamt</b>		<b>345.681.745</b>

## Zu Aktiva F.

### Rechnungsabgrenzungsposten

noch nicht fällige Zinsforderungen

**452.829 €**

## Zu Passiva A. I.

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 5.000.000 € ist in 5.000.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

## Zu Passiva B. I. und C.

### Deckungsrückstellung

Für Verpflichtungen aus dem Pensionsfondsgeschäft wurden Deckungsrückstellungen in Höhe von insgesamt 1.268.977.092 € gebildet. Davon waren 345.681.745 € im Posten „Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ auszuweisen. Die prospektiv ermittelte Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) beträgt 849.541.222 €. Damit schließt die bilanzierte Deckungsrückstellung die Mindestdeckungsrückstellung ein.

## Zu Passiva B. III.

### Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand 31.12.2018	31.749.922 €
Entnahme	3.804.875 €
Zuführung	12.903.748 €
Stand 31.12.2019	<b>40.848.795 €</b>

Zusammensetzung	Tsd. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3.858
Schlussüberschussanteile	1.233
Schlussüberschussanteilfonds	18.245
ungebundener Teil	17.513



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Selbst abgeschlossenes Pensionsfondsgeschäft</b>		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Beiträge		
– laufende Beiträge	111.650	101.539
– Einmalbeiträge	43.247	40.789
gebuchte Beiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	154.897	142.328
gebuchte Beiträge		
– beitragsbezogene Pensionspläne	154.897	142.328

<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen</b>		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	499	406
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	-	-
3. Löhne und Gehälter	162	33
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-	3
<b>insgesamt</b>	<b>661</b>	<b>442</b>

Es existierten keine Rückversicherungsverträge.

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit Ausnahme der Zinszuführung wird der DEVK Pensionsfonds-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 174.266 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 7.522 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2019 eine Pensionsrückstellung von 149.561 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 33.875 €. Die Beiratsbezüge betragen 29.987 €.

<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten B.)</b>		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18.834	17.694
b) Erträge aus Zuschreibungen	1	-
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.037	230
<b>Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)</b>		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.074	524
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.010	6.861
<b>insgesamt</b>	<b>28.956</b>	<b>25.309</b>

Aufwendungen für Kapitalanlagen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B.)</b>		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	404	446
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2	553
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	92	661
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)</b>		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	6	6
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-	624
<b>insgesamt</b>	<b>504</b>	<b>2.290</b>

Seit dem Geschäftsjahr 2015 werden die Beiträge an den Pensions-Sicherungs-Verein direkt durch die Arbeitgeber vorgenommen.

## Sonstige Angaben

### Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 17.393 € (Vorjahr 20.098 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

### Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

### Allgemeine Angaben

Die DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 36041 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung  
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.  
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn  
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter [www.devk.de](http://www.devk.de) eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### **Überschussbeteiligung der Versorgungsanwärter und Versorgungsempfänger**

Die Versorgungsanwärter und die Versorgungsempfänger werden gemäß den Festlegungen in den jeweiligen Pensionsplänen an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Dazu werden gleichartige Verträge in Risikoklassen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse verursachungsgerecht zugeordnet. Der einzelne Vertrag erhält Anteile an den Überschüssen seiner zugehörigen Risikoklasse.

#### **Die Überschüsse werden wie folgt verwendet:**

##### **Versorgungsanwartschaften**

Die fälligen Überschussanteile werden dem Anlagestock zugeführt und erhöhen damit die Anzahl der Anteilheiten für den Vertrag.

##### **Versorgungen im Leistungsbezug**

Die fälligen Überschussanteile werden zur Erhöhung der (laufenden) garantierten Versorgungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt.

In Abhängigkeit von dem zugrunde liegenden Tarif sowie dem Vertragsstatus wird folgende Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2020 festgelegt:

### Versorgungsanwartschaften

Die Versorgungsanwartschaften erhalten folgende Überschussbeteiligung:

Tarife	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil		Zinsüberschussanteil	Schlussüberschussanteil
		ergänzende Erwerbsminderungsrente	ergänzende Hinterbliebenenrente		
	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	in % des maßgebenden Garantiekapitals	in % des maßgebenden Garantiekapitals
DB2, DB2U, DB2_1, DB2U_1, VM1, VM1U	0,5	65,0	54,0	0,0	2,4
TAV/02, TAVU/02, TAV/NE/02, TAVU/NE/02	0,7	-	-	0,0	2,6
ZIGU	0,7	-	-	0,0	2,4

### Versorgungen im Leistungsbezug

Die laufenden Renten aller Tarife erhalten in Abhängigkeit vom Jahr des Rentenbeginns und der Leistungsart einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe:

Rentenbeginn	Leistungsart	Zinsüberschussanteil in % des maßgebenden Deckungskapitals
bis 31.12.2011	Invalidenrenten <sup>2</sup> , Hinterbliebenenrenten Altersrenten <sup>2</sup> , Auszahlungspläne	1,25 <sup>3</sup> 1,25 <sup>3</sup>
01.01.2012 – 31.12.2014	Invalidenrenten <sup>2</sup> , Hinterbliebenenrenten Altersrenten <sup>2</sup> , Auszahlungspläne	1,75 <sup>3</sup> 1,75 <sup>3</sup>
01.01.2015 – 31.12.2016	Invalidenrenten <sup>2</sup> , Hinterbliebenenrenten Altersrenten <sup>2</sup> , Auszahlungspläne	2,25 <sup>3</sup> 2,25 <sup>3</sup>
ab 01.01.2017	Invalidenrenten <sup>2</sup> , Hinterbliebenenrenten Altersrenten <sup>2</sup> , Auszahlungspläne	2,60 2,60

<sup>2</sup> inkl. einer evtl. eingeschlossenen Hinterbliebenenrentenanwartschaft.

<sup>3</sup> Die Überschüsse werden zur Gegenfinanzierung einer biometrischen Nachreservierung verwendet.

Grund- bzw. Risikoüberschussanteile werden nicht gewährt.

Köln, 12. März 2020

**Der Vorstand**

**Gallus**

**Großmann**

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

---

An die DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft, Köln

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Pensionsfonds Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltliche geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.



Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 30. März 2020

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Klitsch**  
Wirtschaftsprüfer

**Happ**  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

---

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2019 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft. Er hat in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats getagt und beraten sowie zwei Telefonkonferenzen abgehalten und sich dabei über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2019 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2019, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 28. April 2020

### **Der Aufsichtsrat**

#### **Zens**

Vorsitzender